

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6-spaltige 100-Zeilen- oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verwaltung zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. - Frankfurt: 551.

Nummer 79

Sonnabend, den 9. Juli 1938

37. Jahrgang

Septimer Ausklang in Wundgen

Am historischen Bürgerbräuereifester gab die Reichsleitung der bildenden Künste den aus allen Gauen Großdeutschlands versammelten Künstlern einen von froher Geselligkeit erfüllten Abend. Mit einer herzlich kameradschaftlichen Stimmung legte dieser Abend den Grund zu der gemeinschaftlichen Arbeit der kommenden Tage an den hohen Zielen der deutschen Kunst.

Das Bayerische Staatsopernspiel bot als erste Festaufführung Shakespeares Königsdrama „Richard III.“. Im Nebenbühnentheater wurde Richard Strauß' Oper „Ariadne auf Naxos“ unter der künstlerischen Leitung von Generalmusikdirektor Clemens Kraus aufgeführt. Die Bayerische Staatsoperette am Gärtnerplatz besetzte die Uraufführung von „Liebe, Trommel und Kanonen“. In den Kammerpielen im Schauspielhaus endlich gab es eine abklingend geleitete Festaufführung von „Sotusopus“ von Kurt Hiller.

Der Führer empfängt die Künstlerkammer

Der Führer empfing am Freitag in den Festräumen des Führerbüros zu München die Gäste des Tages der deutschen Kunst. In großer Zahl waren die namhaftesten deutschen Künstlerinnen und Künstler aus dem ganzen Reich erschienen, um diesen Abend mit dem Führer in den herrlichen Räumen des monumentalen Hauses am Königsplatz zu verbringen. Außer dem engeren Mitarbeiterstab des Führers waren auch eine Reihe von führenden Persönlichkeiten des deutschen Kulturlebens, an der Spitze Reichsminister Dr. Goebbels, anwesend.

Das Direktorium des Memelgebietes über die Vorfälle beim Einlaufen der „Hansestadt Danzig“ in Memel. Das „Memeler Dampfboot“ vom 8. Juli enthält eine ausführliche, vom Direktorium des Memelgebietes bezogene Darstellung der Vorkommnisse, die sich bei dem Einlaufen des Seebüchsenkessels „Hansestadt Danzig“ im Memeler Hafen ereignet haben.

Aus dieser Darstellung geht u. a. hervor, daß die Vorkommnisse sich in ganz anderen Formen abspielten, als es der Leser der litauischen Presse aus den Artikeln entnehmen kann. Auf dem eingelaufenen deutschen Schiff „Hansestadt Danzig“ herrschte völlige Ruhe. Nur etwa fünfzig Personen, die sich kurz vor dem Einlaufen des Schiffes durch das Tor des Absperzgebäudes, wurden durch die Grenzposten zurückgehalten. Die übrigen schiederte der Eisbrecher „Perkunas“ eine Wasserstraße auf die hinter dem Absperzgebäude liegende Bucht.

Es kam zu einem Steinbagelgefecht, in dem aus dem großen Lageraum des litauischen Landwirtschaftsgenossenschaftsverbandes „Litulfa“ und den Vorfen der Hafenleitung wie auch aus der Menge Steine geworfen wurden. Trupps litauischer sprechender Männer, die zum Teil betrunken waren, begannen auf die zurückweichende Menschenmenge Steine zu werfen und leisteten den Aufruf, die Litauer, sich zurückzugeben, keine Feinde. Diese Leute waren auch mit eisernen Gegenständen und anderen Schlagwaffen ausgerüstet. Mit vorangehaltenem Revolver wurde die Landespolizei zur Herausgabe eines festgenommenen Mädelführers gezwungen. Trotz dieser Drohungen machte aber die Landespolizei von der Schußwaffe keinen Gebrauch.

Es kam zu neuen Angriffen auf die Landespolizei, wobei auch auf diese geschossen wurde. Es fielen fünf Litauer, darunter ein Mann, der sich als deutscher Hülfsarbeiter ausweist. Die Litauer forderten, wir sind Litauer, das sind deutsche Hülfsarbeiter. „Aber seid deutsche Hunde, geht nach Deutschland“ usw. Vom Hafengelände kam es zu einem neuen Generalangriff gegen die Landespolizei, wobei die Polizei erst jetzt nach weiteren Warnschüssen scharf schoss. Erst dann gelang es ihr, die Menge zu zerstreuen. Bei den Vorfällen wurden 13 Beamte der Landespolizei verletzt, darunter fünf schwer.

Der Außenhandelsausschuß der Wirtschaftskammer Sachsen hat die Einladung des Leiters der Wirtschaftskammer Sachsen zur nächsten Sitzung zusammen, um zu einheitlichen Exportfragen Stellung zu nehmen. Der Ausschuß hat in einem ausführlichen Referat die Ergebnisse der Reise deutscher Industrieller nach der Südamerikanischen Union zusammen und berichtet über die Verhandlungen für die Hebung des deutschen einschließlich des sächsischen Exports. Anschließend sprach der Geschäftsführer des Deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes, Dr. E. Wändel, über „Unsere handelspolitischen Beziehungen zu den USA“. Beide Vorträge und die rege Auswertung erregten, daß die Intensivierung des deutschen Exports den höchstmöglichen Einsatz der privaten Initiative erforderlich macht. Die Pflege der Außenmärkte wird dadurch ein ganz besonderes Aufgabengebiet der Wirtschaftskammer Sachsen sein, die alle ihre Kräfte dafür einbringen wird, den gerade für die sächsische Wirtschaft so notwendigen Export zu steigern und zu vertiefen.

Der 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin.

Die Feierlichkeiten am Haupttag des Zeppelin-Jubiläums wurden am Freitag durch die Einweihung des neu erbauten Zeppelin-Museums eröffnet, wobei Graf von Brandenstein-Zeppelin die Festrede hielt.

Anschließend fand in der Ringauballe (Friedrichshafen) des Luftschiffbauers Zeppelin eine Gesellschaftsfeier statt. Nach der Begrüßung der Ehrengäste und der Gesellschaft der Werkbeschäftigten sprach Dr. Eckener eingehend mit der Persönlichkeit des Grafen Zeppelin. Er sprach dann über die Entwicklung der Luftfahrttechnik. Es folgte auch weiterhin, das Werk des Grafen Zeppelin zu fördern.

Hierauf betrat General der Flieger Sperrle das Rednerpult und überbrachte die Grüße des Generalfeldmarschalls Göring. In seiner Ansprache feierte er den Grafen Zeppelin als tapferen Soldaten und als großen Erfinder, für den es wie heute im Dritten Reich kein „Unmögliches“ gegeben habe.

Innenminister Dr. Schmidt entbot Grüße und Glückwünsche des Reichsstatthalters und der württembergischen Landesregierung. Der Direktor des Luftschiffbauers, Dr. Schmidt, gab schließlich bekannt, daß zum Gedächtnis des hundertsten Geburtstages des Grafen Zeppelin eine Altersversorgung für die im Zeppelinkonzern tätigen Gesellschaftsmitglieder eingeführt werde.

Die Teilnehmer an der Gedenkfeier traten dann die Fahrt nach Konstanz, der Geburtsstadt des großen Erfinders, an, wo die Stadt Konstanz am Zeppelin-Denkmal eine Feier abhielt. Abends gab die Stadt Konstanz ein Bankett.

In Anlehnung an das Zeppelinjubiläum wurde in Konstanz eine Zeppelinpostanstaltung eröffnet, die unter der Schirmherrschaft der Gräfin Brandenstein-Zeppelin steht.

Die Betreuung des jüdischen Nachwuchses

Die Reichsregierung hat mit Wirkung vom 1. April ein Gesetz über die Bildung des Reichsstudentenwerkes beschlossen, das bei der Lösung der sozialen Probleme der deutschen Studenten an den Hoch- und Nachschulen maßgebend sein wird und das dazu berufen ist, die Schwierigkeiten des Nachwuchses planvoll zu lösen.

Das Reichsstudentenwerk tritt in alle vermögensrechtlichen Rechte und Pflichten der bestehenden Selbsthilfeeinrichtungen des jüdischen Hilfswerkes an den deutschen Hoch- und Nachschulen, die mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes aufgelöst sind. Seine Aufgabe ist die wirtschaftliche und gesundheitliche Betreuung des deutschen Nachwuchses an den deutschen Hoch- und Nachschulen.

Wieder Sudetendeutscher niedergeschlagen

Am Prager Wilson-Bahnhof wurde am Freitagabend wieder ein Sudetendeutscher niedergeschlagen, weil er, während die tschechoslowakische Nationalhymne aus Anlaß der Abreise einer tschechoslowakischen Abordnung gespielt wurde, hinhin muckte. Die Tschechen sahen das als Provokation an und schlugen ihn nieder. Er wurde blutüberströmt auf die nächste Polizeiwache gebracht. Ein Polizist sagte dabei: „Das ist ein Deutscher, bei uns kriegt er noch mehr!“

Paris zu Japans Paracel-Note

In ausländischen französischen Kreisen bestätigt man, daß die japanische Note zur Angelegenheit der Paracel-Inseln seit Freitag im Wortlaut in Paris vorliegt. Die französische Regierung werde die Note, so wird erklärt, in freundschaftlichem Geist prüfen. Frankreich sei bereit, der japanischen Regierung Versicherungen für die Sicherheit der japanischen Fischer in den Gewässern der Paracel-Inseln zu geben. Es sei jedoch unzutreffend, daß die japanische Regierung die Räumung der Paracel-Inseln verlangt habe.

Der Segelflug-Zielfredenwettbewerb

Hanna Reitsch in Berlin gelaundet. Am Freitag war das Wetter auch nicht übermäßig gut für die Segelflieger. Sie hatten starken Gegenwind, und vor allem fehlte in den Vormittags- und Nachmittagsstunden infolge dicker Wolkenschichten die Einstrahlung. Später wurde die Thermik etwas günstiger, so daß Hanna Reitsch von Brandenburg nach Rangsdorf gelangte, wo sie kurz nach 17 Uhr landete. Sie startete ebenfalls in Brandenburg, mußte aber bei Grobberken landen. Auri Schmidt startete in Wittenberge, erreichte Brandenburg, wo er landete. Nach kurzer Pause flog er weiter und landete bis nach Stahnsdorf. Beide Flieger haben ihre Landung außerhalb der 10-Kilometer-Zone durchzuführen müssen und sind nach Brandenburg zurückgekehrt.

Ein Zeuge des roten Terrors

Unterhausabgeordneter Vago-Croft bestätigt Greuelthaten der spanischen Bolschewisten

Der konservative Unterhausabgeordnete Vago-Croft veröffentlicht eine neue Erklärung, in der er mitteilt, daß er aus Castellon eine Menge von Telegrammen bekommen habe, die seine Ausführungen von den brutalen Massenmorden der Rotspanier bestätigen.

Die Wahrheit über Bielsa sei durch britische Zeugen in einem Umfang bestätigt worden, daß er auf diese Tragödie nicht mehr eingehen brauche. Es genüge, wenn man feststelle, daß der Bezirk Bielsa und die Ortshäuser in einem weiten Umkreis planmäßig in Schutt und Asche gelegt worden seien. Die Menge von Castellon sei eine der bestialischesten und willkürlichsten in den Annalen der Geschichte. 2000 Einwohner seien durch russische Willigen unter der Spitzelregulierung, daß die nationale Armee einmarschiert sei, aus ihren Zufluchtsstätten und Häusern herausgedrängt und mit Maschinengewehrfire und Handgranaten dann niedergemetzelt worden. Unter den Opfern befanden sich auch Frauen und Kinder.

Bielsa und Castellon, so schließt die Erklärung, können aber nicht für sich allein da. Er erinnere nur an die Brandstiftungen von Fran, Guernica, Belchite. In jeder Stadt, in die nationale Truppen einmarschierten, hörten sie das gleiche Wehklagen über die brutalen Morde. Und die Täter seien die Horden, die die begehrteste Unternehmung englischer Einkäufer fanden.

Sommerfestspiele der Dresdner Staatsoper

Die Sächsische Staatsoper bleibt vom 11. Juli bis einschließlich 27. August wegen der Sommerferien geschlossen. Die neue Spielzeit wird am Sonntag, 28. August mit den Sommerfestspielen eröffnet. In diesem Abend wird die Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart unter der musikalischen Leitung von Dr. Karl Böhm gegeben. Die Festspiele umfassen weiter folgende Aufführungen: „Der Rosenkavalier“ am 30. August, „Aida“ am 1. September, „Die Zauberflöte“ am 3. September, „Tannhäuser“ am 4. September, „Othello“ am 6. September, „Elektra“ am 8. September, „Die Meistersinger von Nürnberg“ am 10. September.

Die nationalen Behörden, die in Castellon und im Bezirk von Bielsa in den Vordenen eingehende Untersuchungen über den Terror der spanischen Bolschewisten durchführten, berichten hierzu ergänzend:

In Castellon wurden die Leichen von 2000 Einwohnern gefunden, die einer gemeinen „Arbeitsliste“ der Bolschewisten zum Opfer fielen. Die Toten hatten sich als nationale Soldaten verkleidet und zogen so durch die Straßen. Die Bevölkerung brach in spontane Freudentümpelungen aus, da sie in dem Glauben war, es handele sich um Abteilungen der Franco-Truppen. Plötzlich wandten sich die bolschewistischen Abteilungen gegen die jubelnde Bevölkerung und nahmen etwa 2000 Einwohner fest. Die übrigen entflohen. Die 2000 Gefangenen wurden kurzerhand umgebracht. Kurz vor dem Einzug der Franco-Truppen ließ der rote Orts-gewalttätige von Castellon noch weitere 600 Personen ermorden. Im Bezirk des Tales Bielsa in den Vordenen wurden zwölf Dörfer durch Brandstiftungen eingeäschert.

Sudetendeutscher Bürgermeister in Reichenberg

Am Freitagvormittag fand die konstituierende Sitzung der neugewählten Stadtbürgerschaft von Reichenberg statt. Die Bürgermeisterwahl ergab 33 Stimmen für den sudetendeutschen Bürgerschulldirektor Rodn. Der Rest der Stimmzettel wurde weiß abgegeben. Die tschechischen Parteien gaben nach einer kurzen Ansprache des neuen Bürgermeisters eine Erklärung in tschechischer Sprache ab. Der sozialdemokratische Vertreter erntete mit seinen Ausführungen zunächst nur einen Heiterkeitserfolg, wurde später jedoch ausgesprochen gehässig und provokatorisch. — Als der Vorsitzende den tschechischen Leiter der Wahlkommission aufrief, den sozialdemokratischen Sprecher zu ermahnen, wandte sich dieser zuerst an die Besucher auf der Galerie und erklärte dann die Sitzung vorzeitig für geschlossen. Die Sudetendeutsche Partei kam dadurch zu keiner programmatischen Erklärung. Aus der Sitzung heraus wurde an Konrad Denlein eine Treue-telegramm gerichtet.

Wie bekannt wird, wurden die Bürgermeister der Sudetendeutschen Partei in drei Gemeinden bestätigt, und zwar in Komotau, in Hof in Währen und Neu-Tischeln.